

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unterlagter Geschäftsleute keine Verbindlichkeit.

(Sonntags Tagesblatt.)

(Collegiale Dienstleistungen.)

Abonnement 50 Wg. pro Monat, frei in's Haus. ...

Verantwortlich: ...

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz.

Übermal eine Schlacht! Wie der „Ems“ aus Shanghai gemeldet wird, hat der chinesische General Tiao folgenden Telegramm abgeschickt: „Die Chinesen trafen am Freitag die Japaner bei Pingjiang an, waren beiderseits zurück und fügten große Verluste bei. Am Sonnabend griffen die Chinesen die Japaner wieder an und vertreiben dieselben aus Chingho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitz des Sees von Pichihai.“

Das Kriegsglück, welches bisher den Japanern günstig gewesen, hat sich plötzlich gewendet, und wenn vorstehende Nachricht bestätigt, woran kann zu zweifeln ist, so hat sich die Lage der Japaner aus dem Kriegsschauplatz mit einem Schlag erheblich verschlechtert.

China (soweit wir Japan betreffen) den für eine kriegerische Handlung nicht zu unterliegenden Vorteil, daß der Krieg in der Hauptstadt, weitgehend der Krieg zu Lande, nicht auf eigenem, sondern auf fremdem Gebiet, auf der Halbinsel Korea, ausgetragen wird.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz.

Übermal eine Schlacht! Wie der „Ems“ aus Shanghai gemeldet wird, hat der chinesische General Tiao folgenden Telegramm abgeschickt: „Die Chinesen trafen am Freitag die Japaner bei Pingjiang an, waren beiderseits zurück und fügten große Verluste bei. Am Sonnabend griffen die Chinesen die Japaner wieder an und vertreiben dieselben aus Chingho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitz des Sees von Pichihai.“

Das Kriegsglück, welches bisher den Japanern günstig gewesen, hat sich plötzlich gewendet, und wenn vorstehende Nachricht bestätigt, woran kann zu zweifeln ist, so hat sich die Lage der Japaner aus dem Kriegsschauplatz mit einem Schlag erheblich verschlechtert.

China (soweit wir Japan betreffen) den für eine kriegerische Handlung nicht zu unterliegenden Vorteil, daß der Krieg in der Hauptstadt, weitgehend der Krieg zu Lande, nicht auf eigenem, sondern auf fremdem Gebiet, auf der Halbinsel Korea, ausgetragen wird.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz.

Übermal eine Schlacht! Wie der „Ems“ aus Shanghai gemeldet wird, hat der chinesische General Tiao folgenden Telegramm abgeschickt: „Die Chinesen trafen am Freitag die Japaner bei Pingjiang an, waren beiderseits zurück und fügten große Verluste bei. Am Sonnabend griffen die Chinesen die Japaner wieder an und vertreiben dieselben aus Chingho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitz des Sees von Pichihai.“

Das Kriegsglück, welches bisher den Japanern günstig gewesen, hat sich plötzlich gewendet, und wenn vorstehende Nachricht bestätigt, woran kann zu zweifeln ist, so hat sich die Lage der Japaner aus dem Kriegsschauplatz mit einem Schlag erheblich verschlechtert.

China (soweit wir Japan betreffen) den für eine kriegerische Handlung nicht zu unterliegenden Vorteil, daß der Krieg in der Hauptstadt, weitgehend der Krieg zu Lande, nicht auf eigenem, sondern auf fremdem Gebiet, auf der Halbinsel Korea, ausgetragen wird.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Das Ziel der chinesischen Operationen ist selbstverständlich Seoul, und die Chinesen bestreben sich — vor weit vorliegenden Nachrichten ausweichend — vor zwei Seiten an Seoul heran zu kommen, von Süden und von Norden.

Ein Zwischenfall Mantuffel-Mac Mahon.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Die „Königliche Zeitung“ hat vor einigen Tagen eine Rede von Reichensachsen aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. und des Feldmarschalls v. Mantuffel veröffentlicht, die im Allgemeinen lobenswerthe Eigenschaften, wie Feldmarschall v. Mantuffel, bekanntlich während der Zeit der Okkupation im Jahre 1871 der Südkoreanischen Provinzen der deutschen Truppen, beehrte zu einem Duell mit dem Major Mac Mahon gekommen wäre.

Am Ziel.

Roman von F. Waldemar.

„Sie haben also wirklich nichts darüber gehört, daß unser berühmte Willmer eine längere Reise nach Italien unternimmt, Baronin Hildegarde? Die ganze Welt spricht von nichts Anderem, als von ihm und seinem großen Gemälde, das er dem Prinzen Georg verehrt.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

Am Ziel.

Roman von F. Waldemar.

„Sie haben also wirklich nichts darüber gehört, daß unser berühmte Willmer eine längere Reise nach Italien unternimmt, Baronin Hildegarde? Die ganze Welt spricht von nichts Anderem, als von ihm und seinem großen Gemälde, das er dem Prinzen Georg verehrt.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

Am Ziel.

Roman von F. Waldemar.

„Sie haben also wirklich nichts darüber gehört, daß unser berühmte Willmer eine längere Reise nach Italien unternimmt, Baronin Hildegarde? Die ganze Welt spricht von nichts Anderem, als von ihm und seinem großen Gemälde, das er dem Prinzen Georg verehrt.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

„Ich war leidend, verehrte Gräfin“, erwiderte die Baronin matt, „habe keine Besuche empfangen und keine erwidert, deshalb bin ich so garrnicht orientirt, was die Gesellschaft bewegt und angendlichen interessiert.“

„Das Aussehen der Baronin rechtigste das Gefolge. Körper einer schlanken Maitresse, die über ihr ganzes Wesen ausgebreitet lag, verriet ihr schön, erhellend blaßes Gesicht die Weiden, denen sie ausgesetzt gewesen; es waren aber keine physischen, sondern moralische Schmerzen, die sie erlitten hatte in den langen Wochen selbstgewollter Zurückgezogenheit.“

holl sich ereignete, das den General v. Manteuffel so heftig betrogte. An diesem Tage arbeitete der Marschall Mac Mahon in seinem Wohnzimmer, Rue de Gramont in Versailles, als eine prächtige Cavallerie mit mehreren preussischen Offizieren vor seinem Hause vorüber. Einer der Offiziere fieng sofort an, begann sich in das Zimmer, in welchem sich der Erbprinz von Preussen befand, und den Marschall v. Manteuffel den Hof zu machen. Der Marschall v. Manteuffel dankte dem Offizier für seinen Besuch und sagte, er würde sich freuen, wenn er sich zu ihm begeben würde. Der Offizier antwortete, er würde sich freuen, wenn er sich zu ihm begeben würde. Der Marschall v. Manteuffel dankte dem Offizier für seinen Besuch und sagte, er würde sich freuen, wenn er sich zu ihm begeben würde.

(Für den im Oktober zusammen tretenden sozialdemokratischen Parteitag) ist die provisorische Tagesordnung folgende: Sonntag, 21. October, Abends 7 Uhr Vorberathung, Konstituierung, Festlegung der Geschäftsordnung und Tagesordnung; Wahl der Mandatsprüfungskommission. Montag, 22. October und folgende Tage Geschäftsbericht des Reichstages, Referent: Reichert; Bericht der Kontrollcommission, Referent: Meißner; Bericht über die parlamentarische Thätigkeit, Referent: Fischer; Wahlfeier 1895, Referent: Meißner; Agrarfrage und Sozialdemokratie, Referent: Schulz und Bollmer; die Bedeutung der Erbschaft, Minge, Kartelle und ähnlicher großindustrieller Organisationen in unserer wirtschaftlichen Entwicklung, Referent: Schöppel; Wünsche zum Programm und Organisation; sonstige Vorträge; Wahl der Parteileitung.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 22. August. Die „Neue Freie Presse“ verbreitete einen von Paris aus Wien zu jenseitigen Lande nach Paris garen geordneten Aufruf, in welchem Radowitz dem bulgarischen Volk durch, Vertreter zu wählen, die sich zu folgenden Prinzipien des Programms der liberalen Partei bekennen: Friede mit und ohne Krieg; Abspaltung der Bulgaren von der Türkei; Verfassung, welche für den Fürsten den orthodoxen Glauben verlangt, und die Schaffung von Gesetzen, welche dem demokratischen Verstand und dem Willen der Bulgaren entsprechen. Die Directe aus den Kabinetsmitgliedern. Politische Abspaltung“ enthält einen Brief aus Petersburg, der sich mit Korea beschäftigt und der wohl die Bestimmungen, welche man hinsichtlich auf den Korea begt, wiederholt. Inzwischen wird die Korea herangezogen, daß in gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die feierlichen Operationen Chinas und Japans schon einen großen Umfang angenommen haben, der Versuch einer Intervention, wie er England zugestanden werde, überhaupt als verpöht erachtet werden müßte. Dann heißt es weiter: Aber auch abgesehen hiervon, könnte es als sicher angesehen werden, daß das Petersburger Kabinets einen Vorstoß zur Unterwerfung Koreas unter eine internationale Kontrolle, wenn er thätighaft von irgend einer Seite ausgehen sollte, nicht annehmen würde. Die Interessen und die Sicherheit Russlands erfordern, daß Korea nicht von China und Japan gegenüber, sondern in dem gleichen Maße auch allen anderen Staaten gegenüber eine Unabhängigkeit bewahrt. Rußland könnte daher nicht zugeben, daß irgend eine Macht auf diesem oder irgendeinem Wege zu einem prädominanten Einfluß auf Korea gelangt, wie dies im Falle der Einwirkung einer Kontrolle geschehen könnte.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.
Berlin, 22. August. (Schnachrichten.) Der Kaiser feierte gestern Nachmittag von Summersdorf, wo er größeren Empfängnissen teilgenommen hatte, nach dem Winterpalast zurück. Zur Abendtafel waren Geheimrath Prof. Dr. v. Bergmann und Major v. Bülow mit eingeladen worden. Heute früh unternehmen der Kaiser und die Kaiserin einen längeren Spazierritt. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser den Vortrag des Dr. v. Cancian und darauf den des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel entgegen.

Frankreich.
Paris, 22. August. Der Schatzmann Balesba ist in vergangener Nacht in der Nähe der Notre-Dame-Arde durch einen Stein in die Brust von einem Witzgeheiligen Dohle verletzt worden. Bei seiner Verhaftung gab derselbe an, sich in der Person geirrt zu haben. Er habe, um den Anarchisten Geuz zu rächen, dessen Kräfte, der bedürftigen Schatzmann Posthorn, tödten wollen. Dohle liegt drohend gegen Berier und Dupuy an. Zwei seiner Begleiter sind entkommen. (Die aus anderer Quelle bereits in der vorigen Nummer von uns gedragte Meldung bezieht sich auf die Witzgeheiligen.) — Das Schmeichlerwerk der Karcadische, welche mittelst Nachschlüssel die von zwei Geisteskranken Klänge geöffnet und geplündert hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Angeklagten bekamen sich als Anarchisten.

Stalien.
Rom, 22. August. Die an der Berliner Börse verbreitete Nachricht von Tode Crispijns beruht auf böswilliger Erfindung. Der Ministerpräsident befindet sich durchaus wohl.
Genoa, 22. August. Ein dem fürmalen, welches die liberalmonarchistische Vertretung zu Ehren des Ministers Paragallo veranstaltet hatte, sprach legerer auch über die soziale Frage und kündigte an, daß die Regierung hierauf besagliche neue Gesetzentwürfe vorlegen werde. Er werde demnach nach Sizilien reisen, um dort besonders die Lage der Arbeiter in den Schmelzwerken zu studiren.

Mein Schwager zu dieser Stunde? — Führe ihn in den kleinen Salon, Marie.
 Die Jofe verstand. Baronin Hildegarde durchschritt langsam die beiden ihrem Douboir zunächst gelegenen Räume und trat fast schleichend über die Schwelle des bezeichneten Salons.
 „Sieh da, Schwager Heinz! Endlich sieht man Dich auch wieder“, begann sie, sich zur Thertreiter zu wenden. „Was führt Dich zu so ungewöhnlicher Stunde zu mir?“
 „Ein doppeltes Zweck, Hildegarde“, erwiderte Heinz, dessen tiefsinnige Augen mitteilend auf der Baronin bleichem Antlitz ruhten. „Erstens dieser Brief Konstantins.“
 „An Dich?“
 „Nein, überzeuge Dich, daß er unerföhrt ist, Hildegarde, er war in einem Geschäftsbrief an mich eingeschlossen.“
 Hildegarde unterbrach ein heftige Entzündung, die ihr auf den Lippen schwebte, doch den bitteren Ausdruck um dieselben vermochte sie nicht ganz zu verweisen.
 „Wißt Du nicht lesen?“
 „Nadher!“ sprach sie ruhig und kalt, obwohl jeder Nerv in ihr zuckte und ihr Herz betäubend schlug.
 „Wie es Dir genehm ist, Hildegarde“, erwiderte Heinz nun auch zurückhaltend.
 Der zweite Grund Deines ungewöhnlichen Besuchs?“
 „Ich für mich ein äußerst bescheidener, Hildegarde, denn Helene hat mich an diesem Nachmittag mit einer Tochter der Baronin sprang auf und ihre Hand auf Heinz' Arm legend, rief sie erregt: „Ist das wahr? — Ja, ja, Dein Gedicht verrieth das Glück, welches Dich befeht. Wie freue ich mich für Dich und Deine Helene, daß endlich Euer Wunsch in Erfüllung ging, Heinz. Aber — so föhnt ich Euch ähnen, daß Ihr mich so sehr im Unklaren liehet.“
 „Wie hätte ich ahnen können, daß Du so viel Antheil nimmst, Hildegarde? Aber ich danke Dir recht herzlich

auch im Namen Helene's“, sagte Heinz, der sich noch immer nicht in das veränderte Wesen der Baronin finden konnte.
 „Heute, sagtest Du, Heinz, und trotzdem läßt Du Helene allein? Gehwund kehre zu ihr zurück, sie verlangt sicherlich nach Dir!“
 Heinz forschte lange in den bleichen, erregten Zügen; er war sich nicht klar, ob sie ihn nicht verhöhne, aber nur reines, wehliches Gefühl leuchtete aus den sonst so kalten Augen.
 „Wird Helene mich empfangen wollen?“ fragte sie saghaft nach einer Weile.
 „Sie würde sich sicher freuen, denn sie hat mit mir festes Gurre Entfremdung bedeutet, Hildegarde, komm nur, Du wirst mich jederzeit ein lieber Gast sein. — Ich gehe jetzt und überlasse Dich der Küstüre Deines Briefes. Solltest Du einen Rath brauchen oder einer Stütze bedürfen, Hildegarde, Du weißt, daß Du beides bei mir und Helene finden wirst. Lebe wohl!“
 Die Baronin wußte das keine Couvert in ihrer Hand, während sie mit unbeschreiblichem Anstrich darauf niederlag. Was würde es ihr bringen, und was bedeuteten die letzten Worte ihres Schwagers? so fragte sie sich. Es konnte ja nichts Anderes darin enthalten sein, als die Werbung seiner baldigen Heimkehr. Ein Zittern überfiel sie; wenn — nein, nein, es konnte nicht sein, und doch — sprach Heinz nicht von einer Stütze, die sie wohl nötig haben würde? Woan?
 An das Fenster tretend, zog sie mit bebender Hand die Gardinen zurück, dann rief sie das Couvert an.
 Es waren nur wenige Zeilen, doch übten sie einen geradezu niederdrückenden Eindruck auf die Baronin aus. Sie erbliebte bis in die Lippen, ihre Hände, nach einem Halt suchend, liegen das Blatt fallen, dann sank sie selbst lautlos zur Erde nieder.

Großbritannien.
London, 22. August. Dem „Austereischen Bureau“ wird bestätigt, daß zwei deutsche Katholische Missionare in
 „Wenn diese Zeilen in Deine Hände gelangen, Hildegarde“, so lautet der Inhalt des Briefes, „schwimme ich bereits auf dem stillen Ocean, den englischen Befehlungen im Siden Afrika entgegen. Dort, im Wehretzen, neht Völkerschaften der Civilisation zuführen, werde ich wohl „Vergeffen“ finden. Wie lange mein Aufenthalt währen wird, kann ich nicht vorherzagen, doch möchten Jahre vergehen, bis ich wieder nach Deutschland zurückkehre — wenn es mir überhaupt vergönnt ist, die Heimath wiederzusehen.“
 „Gins möchte ich Dir an's Herz legen, halte den Namen, meinen Namen, den Du trägt, in Ehren und von jedem Mafel frei, wie er es bisher gewesen. Ich würde es unbedingst die Freiheit wiedergeben, möchte ich, daß es zu Deinem Glück beitrage, so aber bitte ich Dich, meinen Namen weiter zu tragen. Erziehe unsere Kinder an einem tüchtigen Mann und — verleihe die Erinnerung an meinen unglücklichen Vater nicht ganz in seinem kleinen Herzen. Lebe wohl!“
 „Konstantin.“
 Als die Baronin die Augen anfing, war sie erkrankt, sich in ihrem Bett zu befinden. Langsam kehrte die Erinnerung an das Glückselige zurück. Hatte sie nur geträumt? Was bedeuteten die verhöllte Lampe, die Gestalt, die so lautlos auf und zuging? — Sie möchte einen Versuch, sich lautlos auf, aber ein stechender Schmerz an der Stirn riefte ihr fast von Neuem die Befinnung und ließ sie von ihrem Vorhaben absteigen. Die graue Gestalt, eine barmherzige Schwester, trat an das Lager und dat die Baronin, küll liegen zu bleiben.
 „Wer sind Sie? — Was ist geschehen?“ fragte sie heftig.
 „Unbändige Baronin thaten einen schweren Fall vor einigen Wochen. Sie waren schwer krank, und ich habe Sie gepflegt.“
 (Fortsetzung folgt.)

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page, including names and dates.

Fingerringe im Silber von Schmalz gefangen genommen werden sind. — Ein Gutsbesitzer in Klautz...

Wahlstand.

Petersburg, 22. August. Der Kaiser ist leicht an Zinf...

Lokales.

Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische ist nur mit...

Militärisches. Prinz Leopold von Bayern, der General...

Abreise der Sächse. In diesen Tagen werden uns die...

Witterung, 22. August. (Bismarck.) Borgemann Abend...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Mit einem Sch...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Am Sonntag...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Bei dem gest...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Der Hauptmann...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Stadtverordneten...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Der Aufseher...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

verloren war, ob der Defekt jedoch überwunden und einer Reparatur...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Aus der Umgegend.

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Witterung, 22. August. (Wahnenweide.) Die Besondere...

Telegramme und beste Nachrichten.

Privatelegramme des „General-Anzeiger.“

Berlin, 23. August, 8 Uhr 52 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Berlin, 23. August, 9 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm...

Zuflüge Ehe.

Gelehrter Ort. M. Alfo Be. verleben gar nicht mehr...

Ein unpraktisches Lieb. Ein junger Commis hat für eine...

Die Besessene. Mieder. „Ich beschwöre mich über das...

Ständesaatliche Nachrichten.

Ständesaat Halle.

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

22. August. Der Wochensinn unterer Preussisch-Brandenburgische...

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Voranschlägliche Wetter am 24. August 1894.

Bei Westwind, später Nordwind Neigung zu mehr...

Wasserstände: Am 23. August: Halle unterhalb + 1,96...

Ausnahme-Preise von Dienstag bis Sonnabend für Negligéstoffe.

- Dimity, gestreifter Negligé-Stoff, per Meter 50 Pfg.
Croisé, ungerauht, prima Qualität, per Meter 65 Pfg.
Atlas façonné, damassirtes Gewebe für Damen-Negligé-Jacken, per Meter 53 Pfg.
Piqué-Barchent, gerauht, vorzüglich in der Wäsche, per Meter 48 Pfg.
Pelzpiqué in grosser Auswahl, per Meter 80 Pfg.

A. J. Jacobowitz & Co., gegenüber Wintergarten, Magdeburgerstr. 3, I. Etage, kein Laden.

Das Loos zur Grosse Verloosung zu Baden-Baden. Gewinne im Werthe von 150 000 Mk. 20 000 Mk.
Mark. 11 Loos für 10 Mark.
Hermann Brüning, Gotha.

Unstreitig weltbekannt! Billigste Preise in Herren- u. Knabenanzügen, größte Auswahl, v. 3 Mk. an p. St. B. Renners Nachf., Leipzigerstr. 42.

SPAMERS Illustrierte Weltgeschichte

Grossartigste deutsche Erscheinung in neuerer Zeit! Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Prof. Dr. Otto Kaemmel und Dr. Konrad Sturmhoefel. Dritte, völlig neugestaltete Auflage. Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen nebst vielen Kunstbelegungen, Karten, Plänen u. s. w. Vollständig in 9 Bänden und Registerband. PREIS: Jeder Band geheftet M. 8.50, gebunden M. 10.—

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

Konkurswaren - Ausverkauf

5 Geiſtſtraſſe 5. Das aus dem H. Lammſchen Konkurs herriührende Waarenlager, bestehend in fertigen Tamen - Büg, Mänteln, Federn sowie Herren - Hirschen, Schäften, Stragen etc. wird, um ſchleunigst zu räumen, von Donnerstag den 23. August an und folgende Tage zu billigen Preisen ausverkauft. Alb. Brand, Konkursverwalter.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Malschule, Töchter-Pensionat in bester und gesündester Lage der Stadt. Unterrichtsgegenstände in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. - Deutsch, Englisch, Fremde Sprachen. - Gesellschaftliche Ausbildung. - Auskunft, Prospekte franco durch die Vorsteherin Elise Gehrts-Wildhagen, Halle, Heinrichstrasse 1.

Teichels Weizen-Malz-Kaffee

im Geschmack und Nährwerth das Vorzüglichste. Dresdner Kaffeesurrog-Fabr. vorm. Teichel & Claus in Mägeln, Bez. Dresden. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

F. A. Richter, Alleiniger Vertreter für Auer'sches Gasglühlicht

Frankenstr. 7 u. Gr. Ulrichstr. 56 I. Fernsprecher 753.

Grude-Coak, vorzüglichste Qualität, billigt bei Klunkhardt & Schreiber, Baul. Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden zur gefälligen Nachricht, daß ich am 23. d. Mts. einen Tanz-Cursus eröffnet habe. Derselbe findet Dienstag und Freitag im Saal des Hofes statt. Über den genauen Wohnort und belien's empfehlend, bitte ich gleichzeitig um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Geisällige Anmeldungen hierzu, sowie zu dem später beginnenden Privat-Cirkel nehme jederzeit gern entgegen. Hochachtungsvoll R. Ernst, Gr. Brauhausstr. 12 II.

Bekanntmachung

betreffend unentgeltliche Untersuchung und Verathung der mit Krämpfen (Epilepsie, Hysterie, Krampftanz), Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken in der Poliklinik der Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Uhlhirsprung (Altmark). In der neu errichteten Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Uhlhirsprung (Altmark), Station der Bahnhofs-Bezirks-Verlin, wird vom 1. August d. J. ab eine Poliklinik zur ambulanten Behandlung der mit Krämpfen (Epilepsie, Hysterie, Krampftanz), Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken eröffnet mit Aussicht darauf, daß wegen Raummangels nicht alle Fälle um Aufnahme in die Anstalt berücksichtigt werden können, und daß gerade die Anfangsstadien und leichteren Formen derartige Leiden unter fachverständiger Anweisung am ehesten beferrungsfähig zu machen sind. Unentgeltliche Kranke dieser Art werden von dem Hofrat Dr. Alt, oder seinem Vertreter, unentgeltlich untersucht und beraten. Die Sprechtunde hierfür findet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10 1/2 bis 1 Uhr statt. An Kranke der Provinz Sachsen, die ein amtliches Zeugnis der Gemeindebehörde ihres Wohnortes darüber aufweisen, daß sie nicht in der Lage sind, die nötigen Medicamente aus eigenen Mitteln zu beschaffen, kann die Direktion dieselben unentgeltlich verabreichen lassen. Briefliche Behandlung ohne vorhergehende persönliche Untersuchung durch den Hofrat oder seinen Vertreter findet nicht statt. Merseburg, den 11. Juni 1894. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen. J. B. von Werder.

Bekanntmachung

In der Königl.ichen Landes-Heil- u. Pflegeanstalt und Provinzial-Asyl am Waldstein 7 erhalten Unentgeltliche, die an Schizophrenie, Krampfen, Manie (Schwermut) und dergleichen leiden, vom Mittags 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr unentgeltlich ärztliche Hilfe und freie Arznei. Die Aufnahme von solchen Geisteskranken, die der Provinz Sachsen angehören und aus öffentlichen Mitteln erhalten werden, in die stationäre Klinik erfolgt gegen Zahlung eines Verpflegungsgeldes von 0.65 Mt. täglich. Der Direktor der Klinik. Prof. Hitzig, Obermed. Medizinal-Rath.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Fabrik- und Lagerräume in Gr. Märkerstrasse 4 sind wir gezwungen, zu bedeutend erniedrigten Preisen unser sehr großes Lager von reell gearbeiteter

Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu verkaufen.

Spezialität: Mittlere bürgerliche Einrichtungen für Brautleute beste Gelegenheit zu billigem Einkauf. Gebr. Kroppenstädt, Bathskeller-Umbau und Nr. 4 Gr. Märkerstr. Nr. 4, vom Markt 4. Hand links Seite.

Louis Kühne, Dresden-A.

Gas-Petroleum-Benzin Motoren. Aeusserst billige Preise. Achtung! Gasglühlicht. Achtung!

Die Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft in Berlin hat den allgemein aus gesprochenen Wünschen jetzt Rechnung getragen und den Preis ihrer Auer'schen Gasglühlicht-Apparate von 15 Mk. auf 10 Mk. ermässigt.

In dem ich dies hiermit zur Kenntnis des geehrten Publikums bringe, empfehle von heute ab compl. Gasglühlicht-Apparate mit 10 M. p. Stok Glühkörper „2,20“ „ „ „ und bitte von dieser billigen Offerte nun recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Halle a. S., den 23. August 1894. F. A. Richter, Meiniger Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft, Frankenstr. 7 u. Gr. Ulrichstr. 56, I. Fernsprecher 753.

F. A. Richter, Meiniger Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft

Curſus für modernſte Damenschneiderei. Eſſen der Geſell. Akademis (Maſchinen, Schnittzeichen, Aufſchneiden), welcher viermal wöchentlich Abends von 7 1/2 Uhr ab für Geſchäftsdamen ſtattfindet, werden noch einige Theilnehmerinnen geſucht. Beginn am 15. Sept. Honorar möglic. Clara Martini, Inh. der Induſtrieſchule - Sophienſtraße 17.

Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

Butterpulver erleichtert das Buttern, gibt wohlſchmeckende Butter, gröſſere Ausbeute. Milch- und Käsepulver, echt holländiſches, warm empfohlen von Landwirthen, ebenfalls das beſte für conc. Reſtaurationsküche. Martels berühmtes Spat-Eſſenzmittel. Hygiene- und andere Mittel zur Verſäufung der Batten und Häuſe. Zum Dunkelblonden, grauer und rother Kopf- und Bartfarbe ſie das Beſte der Aufſchalen-Extrakt aus der mehrfach prämiirten Königlich-bayer. Goſparium-Extrakt von C. D. Wunderlich, ganz unübertrefflich, ſowie Dr. Oſſian Danz'sches Pulver, zugleich feines Parfüm und wirkt haarfördernd. Wundheilendes Geſch für Querdül- und Bombde. Werbe a. 70 Pfg. bei C. Kaiser, Schmerztr. 24 und H. A. Scheidewitz Nachf., Siegel-Weſen, Geiſtſtr. 70, Adler-Drogerie A. Steinbach, Köhlerſtr. 16.

2008 Sonntagstiefeln, a Paar 6 Mt.

Seit 14 Jahren bewährte Qualität. - Renner's Nachfolger, Leipzigerstr. 42.

Julius Sachse, Gr. Ulrichstr. 27, II.

Künſtliche Zähne, Plomben, Reparaturen etc. Gerstein-Fußbodenlack mit Farbe, a Fl. 75 Pfg. über Nacht trocken, bei Georg Zeising, Bleichwäſcher.